

Rund um den Erdball

Schnelle Aufklärung des bestialischen Mordes in Brandenburg Schuhmachergreis mit Beil und Messer ermordet

Ein Schuhmacherehepaar als dringend der Tat verdächtig verhaftet

Brandenburg (Havel), 18. Februar. Eine entsetzliche Mordtat hat sich in der Nacht zum Sonntag in der Kleinstadt Brandenburg ereignet. Dort ist an dem 64-jährigen Schuhmachergreiser Paul Edert ein grausam unvorstellbar bestialisches Verbrechen verübt worden. Der Täter ist vermutlich kurz vor Mitternacht in die Werkstatt Ederts eingedrungen und hat zunächst sein Opfer mit einem Beil niederschlagen. Nicht genug damit, hat er anschließend, scheinbar in einem Anfall von Wut, mit dem Messer die Brust des Greisers durchgeschnitten. Unter dem dringenden Verdacht der Mordtat steht das ältere Schuhmacherehepaar Krüger, das mit

dem Ermordeten seit fünf Jahren eng befreundet war. Krüger wurde noch am Sonntag von der Brandenburger Kriminalpolizei auf dem Brandenburger Hauptbahnhof verhaftet.

Mörder betrat als Käufer den Laden

Von anderen Brandenburger Genossen erfragten wir, daß der Ermordete im Hause Krügers tags 4 einen kleinen Kellerladen, an dem sich eine Wohnung angeschlossen befand. Am späten Abend des Sonntags fanden Nachbarn den alten Mann, in einer Blutlache liegend, ermordet auf. Die sofort an-

gestellten Ermittlungen ergaben, daß ein Kampf zwischen dem Mörder und seinem Opfer nicht stattgefunden haben kann. Man vermutet vielmehr, daß der Täter als scheinbar harmloser Kunde das Geschäft betreten hat und dann den Abzugsposten plötzlich mit einem Beil niederschlug, worauf er ihn augenblicklich mit einem auf dem Arbeitsisch liegenden Schraubenzieher die Kehle durchschnitt.

Wie die ärztliche Untersuchung der Leiche ergab, muß der Mörder nach seiner Tat geradezu in die Kehle eingedrungen und einwirkend, in der gut eingerichteten 2-Zimmer-Wohnung fand man alles in guter Ordnung. Auch die Schränke und Kommoden wiesen keine Spur auf, daß sie durchsucht worden waren. Man ist daher geneigt, anzunehmen, daß der Mörder sofort nach der Tat in seiner furchtbaren Aufregung geflohen ist, ohne den beabsichtigten Raub auszuführen.

Die ersten Spuren

Der ermordete Schuhmachergreis war, wie sich am Montag herausstellte, nicht unermögelt. Er war sogar im vergangenen Jahre in der Lage gewesen, dem Schuhmacherehepaar Krüger 500 Mark in bar zu leihen. Für dieses Darlehen hatten Krügers ihre Maschinen an ihn verpfändet. Da die Rückzahlung nicht zu dem festgelegten Termin erfolgte, kam es zwischen Edert und dem Ehepaar Krüger wiederholt zu heftigen Streitigkeiten. Noch am Sonnabendnachmittag hat Edert zu seiner Hausbatterin gesagt, daß er noch einmal zu Krüger gehen wolle. Als er zurückkehrte befand er sich nach den Aussagen der Hausbatterin in großer Erregung und Verwirrung.

Während Frau Krüger bei der polizeilichen Vernehmung weinend beteuerte, daß sie nichts mit der grausamen Tat zu tun habe, verweigerte sich ihr Mann in Widerrede. Doch konnte ihm nachgewiesen werden, daß er kurz vor der Tat im Ederts-Kellerladen gewesen war. Er will aber im allerbesten Einverständnis mit Edert die Werkstatt verlassen haben.

Probenfarm in französischen Betrieben

Heute noch Kunstseide — morgen bereits
Mordwaffenfabrikation

Paris, 16. Februar. In der Umgebung von Lyon, in der sich bekanntlich zahlreiche Kunstseidefabriken befinden, wurde vor einigen Tagen von den imperialistischen Kriegstreibern eine Probenfabrikation durchgeführt. Innerhalb von 48 Stunden hatte man angeblich die gesamte Herstellung Kunstseidener Produkte zur Massenfabrikation von Mordwaffen umorganisiert.

Wie weiter berichtet wird, soll diese Umstellung, die reibungslos vonstatten ging, einen halben Ertrag erzielt haben. Die revolutionäre Arbeiterbewegung, speziell diejenige in der chemischen Industrie, hat mit verbesserter Aufmerksamkeit darüber zu wachen, daß die Rechnung der imperialistischen Kriegstreiber ohne den Wirt, also ohne die Arbeiter, gemacht wird.

Für 1000 Mark Gutshof in Brand gesteckt

Durch anonymen Brief jetzt aufgeklärt

Frankfurt a. C., 16. Februar. Ende Januar d. J. war auf dem Gut in den Hain bei Königberg i. Neumark ein Feuer ausgebrochen, dem ein Stall und ein Teil des Viehes zum Opfer fielen. Nunmehr gelang es, die Brandstifter eines Pönbler Portes aus Königberg in Neumark festzunehmen, des von dem Eigentümer des Gutes beauftragt worden war, das Feuer anzulegen. Als Preis für die Brandstiftung hatte er einen Wechsel über 1000 Mark erhalten.

Die Aufklärung dieses Verbrechens gelang durch einen anonymen Brief, den ein Verwandter des Pönbler Portes dem Gutbesitzer geschrieben hatte und in dem er ihm unter Andeutung auf die Brandstiftung zwischen den Heilen zu berichten gab, daß er für zwei Meter Holz doch keine Entschädigung zu zahlen brauche.

50 Millionen Arbeitslose

150 Millionen Menschen hungern

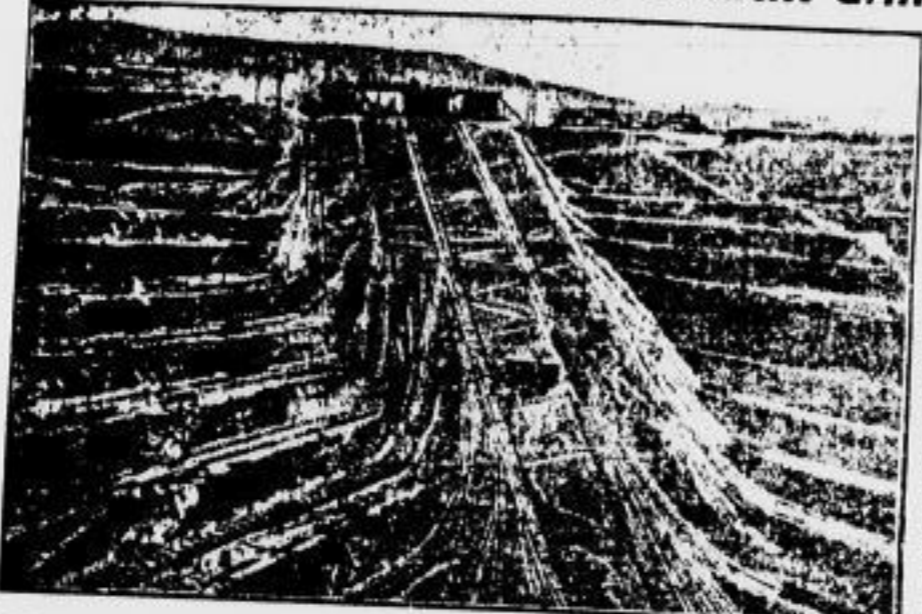
Eine leicht verständliche Massenbroschüre, die aufklärt über die Arbeitslosigkeit in den kapitalistischen Staaten, Faschismus und Arbeitslosigkeit, Sozialfaschismus und Weiterverlorenheit, kapitalistische Rationalisierung, Liquidierung der Arbeitslosigkeit in der Sowjetunion. 24 Seiten, Preis 10 Pf. Verlag Carl Hoyer Nachf., Hamburg-Berlin. Erhältlich durch jeden Litobmann.

Statt einer Antwort Übergab der Gutbesitzer diesen Brief der Polizei, deren Ermittlung einen Erfolg hatte, wie es sich der Gutbesitzer jedoch nicht hatte träumen lassen. Er mitnahm Portes waren wegen Brandstiftung verhaftet.

200 Millionen Sachschaden in Neuseeland

Eine Tagung der Architekten in Wellington in Neuseeland schätzte die Erdbodenschäden an Wohn- und Geschäftshäusern in den größten Städten auf 200 Millionen Reichsmark. In dieser Summe seien die Schäden an Kirchen aller Art, an Schulen, Straßen usw. noch nicht enthalten.

3000 Kumpels im Schacht ermordet?



Die Fushun-Kohlengrube in der Mandschurei, in der durch eine Explosion die gesamte Belegschaft von 3000 Mann von der Außenwelt abgeschnitten und so getötet wurde, gehört mit einer Tagesleistung von 17000 Tonnen zu den für die Kohlenbarone ertragreichsten Gruben der Erde. Nach chinesischen Pressemeldungen sollen die Bergleute durch die verbrecherische Schuld der Direktoren umgekommen sein, die rücksichtslos die Schließung des Schachtes anordnete, um die Ausbreitung des Feuers zu verhindern. Angeblich soll sofort eine Untersuchung dieses ungeheuren Verbrechens eingeleitet sein.

Die korrupten uniformierten Kettenhunde des USA.-Kapitals

Schulente mit 200 000 Dollar Bantguthaben

Lugabwohnungen und -autos erhalten die gute Laune im Kampf gegen die Hungernden

Newport, 18. Februar. Gerichtliche Nachforschungen haben jetzt ergeben, daß eine große Anzahl Newporter Schulente, die nicht mehr als 2000 Dollar Jahresgehalt für ihre Aufopferung gegen rebellierende Arbeitende haben, im Besitz von über 200 000 Dollar Bantguthaben, unvorstellbar teuren Autos und Bantautos besitzen, die sie zum Glück vor ihrem Jahresgehalt erhalten konnten.

Tatsächlich ergaben die Nachfragen bei allen Newporter Bankgeschäften, daß sich dort zahlreiche einfache Schulente Depots in Höhe bis zu 200 000 Dollar anvertraut haben. Da es sich für das korrupte Amerika einbildend ist, daß die Einkommen nicht Spargeldern der Schulente sein können, vermutet man, daß diese Gelder von Betrüchungen her stammen. Tatsächlich jammert nunmehr die amerikanische Presse,

da natürlich ihr gestiftet Mak Schuld an diesen Korruptionswundern hat, beachtetlich, daß man sich bei den Newporter Schulenten durch die nötigen Schmiergelder von jeder Verantwortung und Bestrafung loskaufen kann. Angeblich wollen die Stadträte Newport diesen neuen Kleinkrad zum Verkauf nehmen, endlich eine „Reform“ der ganzen hässlichen Verwaltung vorzunehmen.

Diese bereits nach jenem neuentdeckten Korruptionsfall zur Verhütung der Verfalltheit ausgesprochene „Reform“ wird der Newporter Verbrechenwelt und der Vielzahl mit ihr im Lande lebenden Polizei weiter keine Sorgen machen. Und auch vor der Meinung, daß sie ohne Sorgen sein können, denn so lange die durch und durch korrupte amerikanische Ausbeuterklasse die Macht hat, wird dieser Schandfall nicht gereinigt werden können.

Zurchbares Brandunglück in Bern

Sehn Feuerwehrlente bei lebendigem Leibe
verbrannt

Bern, 16. Februar. Eine entsetzliche Brandkatastrophe ereignete sich im Zentrum der bernischen Hauptstadt Bern. Ein in Brand geratenes mehrstöckiges Haus stürzte plötzlich während der Aushubarbeiten ein und begrub zahlreiche Feuerwehrlente unter den Trümmern. Während zehn davon bei lebendigem Leibe verbrannten, konnten vier, allerdings mit schweren Brandwunden, im letzten Augenblick noch aus den Trümmern herbeigetragen werden.

Der Postraub auf der Rheinuferrahn Köln

2 Jahre Gefängnis für 6000 Mark

Köln, den 18. Februar. Der ausstehende Postdiebstahl auf der Rheinuferrahn Köln-Köln im September vorigen Jahres hat jetzt sein gerichtliches Nachspiel gefunden. Der Arbeiter Hermann Gerstein hatte bekanntlich bei der Rheinuferrahn Poststationen Postbriefe durch eine gezielte Diebstahlaktion abgehört und selbst den Geldgehalt gestohlen.

Er begleitete den jugendlichen Zug nach Bonn, erlaubte unterwegs auf den einzelnen Stationen erdumgängig den Postbriefen, um bei der Rückfahrt kurz vor der Endstation unter Mithilfe von 6000 Mark zu verschwinden. Ein Mann Gerstein nach längerer Zeit verhaftet hatte, führte die weitere Spur zu dem Postkassierer Helmut Frick, zu dessen Unfall Karl Frick und zu dem Schreiner Franz Könnig. Helmut

Frick, der von seinem Unfall zu der Tat angegriffen worden ist, war mit den Verhältnissen auf der Rheinuferrahn vertraut und konnte so fast in genaue Anweisungen geben. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte Gerstein zu zwei Jahren Gefängnis, Karl Frick zu einem Jahr Gefängnis und Könnig zu einer Geldstrafe von 150 Mark. Das Verfahren gegen Helmut Frick wurde abgetrennt.

Leipziger Bankkassierer unterschlägt 200 000 M.

Unter der Bezeichnung im Laufe der letzten sechs Jahre rund 200 000 Mark unterschlagen zu haben, ist jetzt der Kassierer eines Leipziger Bankhauses verhaftet worden. Der Name des Kassierers und des Bankhauses wird noch geheim gehalten, weil erst festgestellt werden soll, wo das Geld geblieben ist. Der Verhaftete behauptet, daß er aus Gutwilligkeit diesen Darlehensgläubigern Gelder ohne genügende Sicherheit gegeben habe.

Von einer Lawine verschüttet

Nach einer Meldung aus Garmisch wurde am Sonntag nachmittag eine vier Mann starke Skiläufergruppe von einer großen Lawine vom Hahnenbühl erfasst und in die Tiefe gerissen. Ein Sportler wurde verschüttet, die übrigen drei sind mit dem Leben davon gekommen. Bisher gelang es noch nicht, die Leiche des Bergunglückten zu bergen.

Luftkrobinin Leitzei gestorben

Die junge deutsche Luftkrobinin Ellen Leitzei, die wie wir vor einigen Tagen meldeten, bei einer Verführung im Kopenhagener Ballhaus „Palencia“ vom Typus abgeführt ist, am Sonntag nachmittag ihren Verletzungen erlag. Noch am Sonntagvormittag lag es, die Krokbinin befand sich auf dem Wege der Befreiung. Die Todesursache liegt in innerer Verblutung.

Tag
7. Ja

Nazi
Betrieb
Mitsch

Die A
E. u. a. u.
zu beantw
Chemie
ränge mit
keim wurd
und Crim
Tabelle
hätte, zu bel
hat und En
Vollständig

Die R
E. u. a. u.
zu beantw
Chemie
ränge mit
keim wurd
und Crim
Tabelle
hätte, zu bel
hat und En
Vollständig

Die R
E. u. a. u.
zu beantw
Chemie
ränge mit
keim wurd
und Crim
Tabelle
hätte, zu bel
hat und En
Vollständig

Die R
E. u. a. u.
zu beantw
Chemie
ränge mit
keim wurd
und Crim
Tabelle
hätte, zu bel
hat und En
Vollständig